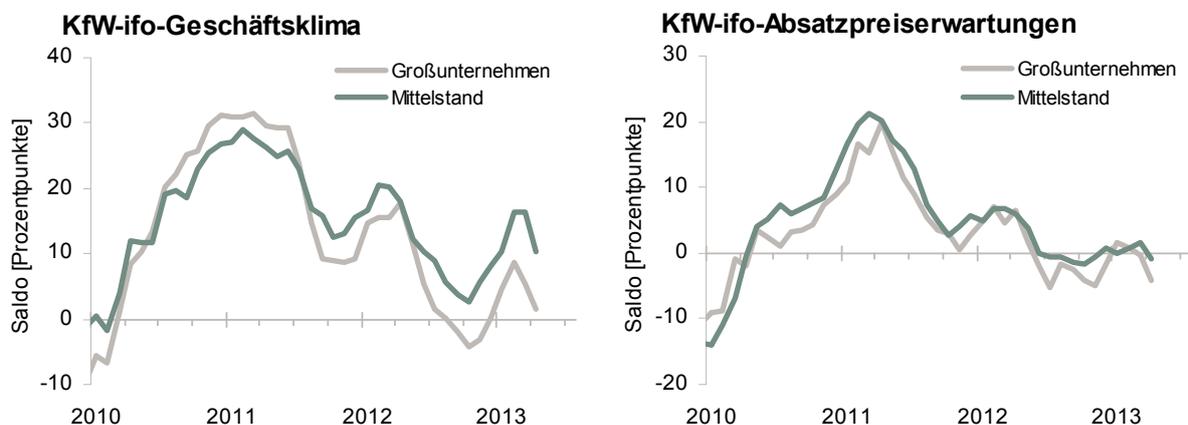


KfW-ifo-Mittelstandsbarometer: April 2013

Mittelständisches Geschäftsklima folgt dem Negativtrend

- *Erwartungen und Lageurteile kräftig im Minus*
- *Noch schlechtere Stimmung bei Großunternehmen*
- *Preiserwartungen zunehmend unter Druck*



Quelle: KfW, ifo Institut München

Ernüchterung im Mittelstand

Die Sorge um den Fortgang der deutschen Konjunktur erreicht den Mittelstand. Das Geschäftsklima, der wichtigste Indikator des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers, verschlechtert sich um 6,3 Zähler auf 10,2 Saldenpunkte. Damit sind die Mittelständler im historischen Vergleich zwar noch immer überdurchschnittlich gut gestimmt. Gleichzeitig entspricht der Rückgang im April aber dem Dreifachen einer üblichen Monatsveränderung beziehungsweise dem viertstärksten Einbruch seit Beginn der Zeitreihe im Januar 1991. Beide Klimakomponenten signalisieren Ernüchterung. Die Urteile zur aktuellen Geschäftslage brechen aber deutlich stärker ein (-7,7 Zähler auf 13,5 Saldenpunkte) als die Geschäftserwartungen für das kommende Halbjahr (-4,9 Zähler auf 6,5 Saldenpunkte). Das lässt immerhin auf Stabilisierung hoffen.

Zweite Klimaeintrübung in Folge bei Großunternehmen

In den Großunternehmen verschlechtert sich das Klima noch einmal, wenngleich nicht so stark wie im Mittelstand (-3,7 Zählern auf 1,6 Saldenpunkte). Sowohl die Lageurteile (-4,8 Zähler auf 3,8 Saldenpunkte) als auch die Geschäftserwartungen (-2,6 Zähler auf -1,0 Saldenpunkte) geben nach. Damit fallen die Erwartungen erstmals seit drei Monaten wieder leicht unter die Nulllinie, die für den historischen Durchschnitt steht. Den global aufgestellten Großunternehmen dürften neben der hartnäckigen Rezession in der Eurozone auch die jüngst eher enttäuschenden Konjunkturindikatoren aus Übersee Sorgen machen.

Alle Wirtschaftsbereiche schlechter gestimmt

Keine Branche und Größenklasse ist im April von der Klimaverschlechterung ausgenommen. Die Rückgänge reichen von einer geringen Eintrübung bei den großen Firmen des Einzelhandels bis hin zu heftigen Verlusten von mehr als zehn Punkten in beiden Segmenten des Großhandels. Selbst das mittelständische Bauklima kühlt sich kräftig ab. Hier ist der Rückgang allerdings zu verschmerzen, denn er folgt auf ein Allzeithoch im Vormonat. Weiterhin ist der Bau der mit Abstand am besten gestimmte Wirtschaftsbereich.

Preiserwartungen unter Druck, Beschäftigungspläne im Sinkflug

Die flauere Konjunktur spiegelt sich auch in den konkreten Erwartungen der Firmen zu Absatzpreisen und Beschäftigung wider. Die Preiserwartungen dümpeln in beiden Größenklassen bereits seit rund einem Jahr um die Nulllinie und geben im April weiter nach (Mittelstand: -2,4 Zähler auf -0,9 Saldenpunkte; Großunternehmen: -3,7 Zähler auf -4,0 Saldenpunkte). Der gänzlich fehlende Preisdruck erleichtert der Geldpolitik ihren anregenden Kurs. Sollte der Abwärtstrend bei den Preisen weiter anhalten, müsste sie zunehmend sogar Deflationsrisiken ins Kalkül ziehen. Die Beschäftigungspläne bleiben zwar positiv, fallen im April aber über beide Größenklassen betrachtet auf den niedrigsten Wert seit drei Jahren (Mittelstand: -1,2 Zähler auf 6,9 Saldenpunkte; Großunternehmen: -4,3 Zähler auf 3,1 Saldenpunkte).

Warnsignal, aber Chance zur Erholung noch immer da

Es fällt schwer, aus dem April-Ergebnis des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers Hoffnungssignale herauszulesen. Dennoch: So wenig es angebracht war, sich angesichts des Klimasprungs im Februar von überbordendem Optimismus hinreißen zu lassen, so verkehrt wäre es jetzt, in Pessimismus zu versinken. Der Einbruch ist zwar ein Warnsignal. Er hat aber nur rund die Hälfte des historisch ganz und gar ungewöhnlichen Stimmungsanstiegs von Oktober bis Februar korrigiert; dieser zählte zu den stärksten Klimaverbesserungen binnen vier Monaten in der Geschichte der Zeitreihe, vergleichbar nur mit dem im Sommer 2009 startenden Aufschwung nach der Großen Rezession. Vor allem die Erwartungen der Firmen sind trotz Korrektur noch immer viel besser als im vergangenen Herbst. Man kann und sollte das Ergebnis deshalb so lesen: Übertriebene Konjunkturoffnungen wurden korrigiert, die Euphorie ist verflogen, aber die Hoffnung auf eine – moderate – Erholung bleibt.

Anhang: Mittelstandskonjunktur in Zahlen

KfW-ifo-Mittelstandsbarometer

Saldo [Prozentpunkte]*		Monat/Jahr						Vm.	Vj.	3-M.	
		Apr/12	Nov/12	Dez/12	Jan/13	Feb/13	Mrz/13				Apr/13
Geschäftsklima											
Verarbeitendes Gewerbe	KMU	14,2	-0,3	3,4	5,5	11,8	12,2	7,3	-4,9	-6,9	7,6
	GU	18,5	-9,5	-5,6	1,6	8,1	4,1	1,7	-2,4	-16,8	9,1
Bauhauptgewerbe	KMU	22,9	18,3	20,3	26,2	32,3	34,7	28,7	-6,0	5,8	10,3
	GU	13,5	13,6	15,4	26,1	27,4	26,3	22,0	-4,3	8,5	6,8
Einzelhandel	KMU	26,2	13,0	9,7	10,3	11,4	11,2	2,7	-8,5	-23,5	-2,6
	GU	10,9	-2,8	7,2	6,5	1,0	-0,3	-1,7	-1,4	-12,6	-4,0
Großhandel	KMU	24,5	9,9	12,8	9,9	20,4	15,0	3,2	-11,8	-21,3	2,0
	GU	22,6	15,1	10,7	7,8	13,0	9,5	-1,0	-10,5	-23,6	-4,0
Insgesamt	KMU	18,1	5,6	8,1	10,2	16,3	16,5	10,2	-6,3	-7,9	6,4
	GU	17,7	-3,1	0,2	4,5	8,7	5,3	1,6	-3,7	-16,1	4,7
Lage	KMU	29,4	17,0	17,0	16,7	20,1	21,2	13,5	-7,7	-15,9	1,4
	GU	32,7	6,5	6,0	8,9	12,1	8,6	3,8	-4,8	-28,9	1,0
Erwartungen	KMU	6,8	-5,9	-1,0	3,4	12,2	11,4	6,5	-4,9	-0,3	11,2
	GU	3,1	-12,9	-6,0	-0,2	4,8	1,6	-1,0	-2,6	-4,1	8,2
Westdeutschland	KMU	19,3	5,8	8,5	10,6	16,4	16,9	10,3	-6,6	-9,0	6,2
	GU	18,2	-3,5	0,0	4,4	8,4	4,7	1,1	-3,6	-17,1	4,4
Ostdeutschland	KMU	10,4	4,4	5,9	8,4	17,0	14,1	10,6	-3,5	0,2	7,6
	GU	6,0	7,4	5,3	9,9	18,7	23,4	15,4	-8,0	9,4	11,6
Beschäftigungserwartungen	KMU	10,7	8,7	7,8	9,0	9,1	8,1	6,9	-1,2	-3,8	-0,5
	GU	17,3	6,4	6,1	7,7	7,9	7,4	3,1	-4,3	-14,2	-0,6
Absatzpreiserwartungen	KMU	5,9	-0,5	0,7	0,0	0,9	1,5	-0,9	-2,4	-6,8	0,5
	GU	6,6	-4,9	-1,6	1,6	0,8	-0,3	-4,0	-3,7	-10,6	0,5

Erläuterungen und Abkürzungen:

Quelle: KfW, ifo

* Saison- und mittelwertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 1991 gleich Null

K(leine) und M(ittlere) U(nternehmen)

G(roße) U(nternehmen)

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)m(onat)

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)j(ahresmonat)

(Veränderung des Durchschnitts in der aktuellen) 3-M(onatsperiode gegenüber der vorangegangenen)

Abweichungen zu vorherigen Veröffentlichungen aufgrund von Saison- und Mittelwertbereinigung sowie rundungsbedingt möglich.

Zur Konstruktion und Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers. Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung des bekannten ifo Geschäftsklimaindex, bei dem monatlich rund 7.000 Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft (Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel) aus West- und Ostdeutschland zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt werden, darunter rund 5.600 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Firmen zu den Mittelständlern, welche nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe mussten diese quantitativen Grenzen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz) und beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) enger gezogen werden. Alle Unternehmen, die mindestens einen dieser Grenzwerte überschreiten, werden als Großunternehmen klassifiziert. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden sechs Monate, sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Zudem werden, ebenfalls als Saldengrößen, die Beschäftigungserwartungen sowie die inländischen Absatzpreiserwartungen der Unternehmen genannt. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelwertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunkturneutralen“ langfristigen Durchschnitt. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin.

Autor: Dr. Klaus Borger, (069) 7431-2455, klaus.borger@kfw.de

Pressekontakt: Christine Volk, (069) 7431-3867, christine.volk@kfw.de